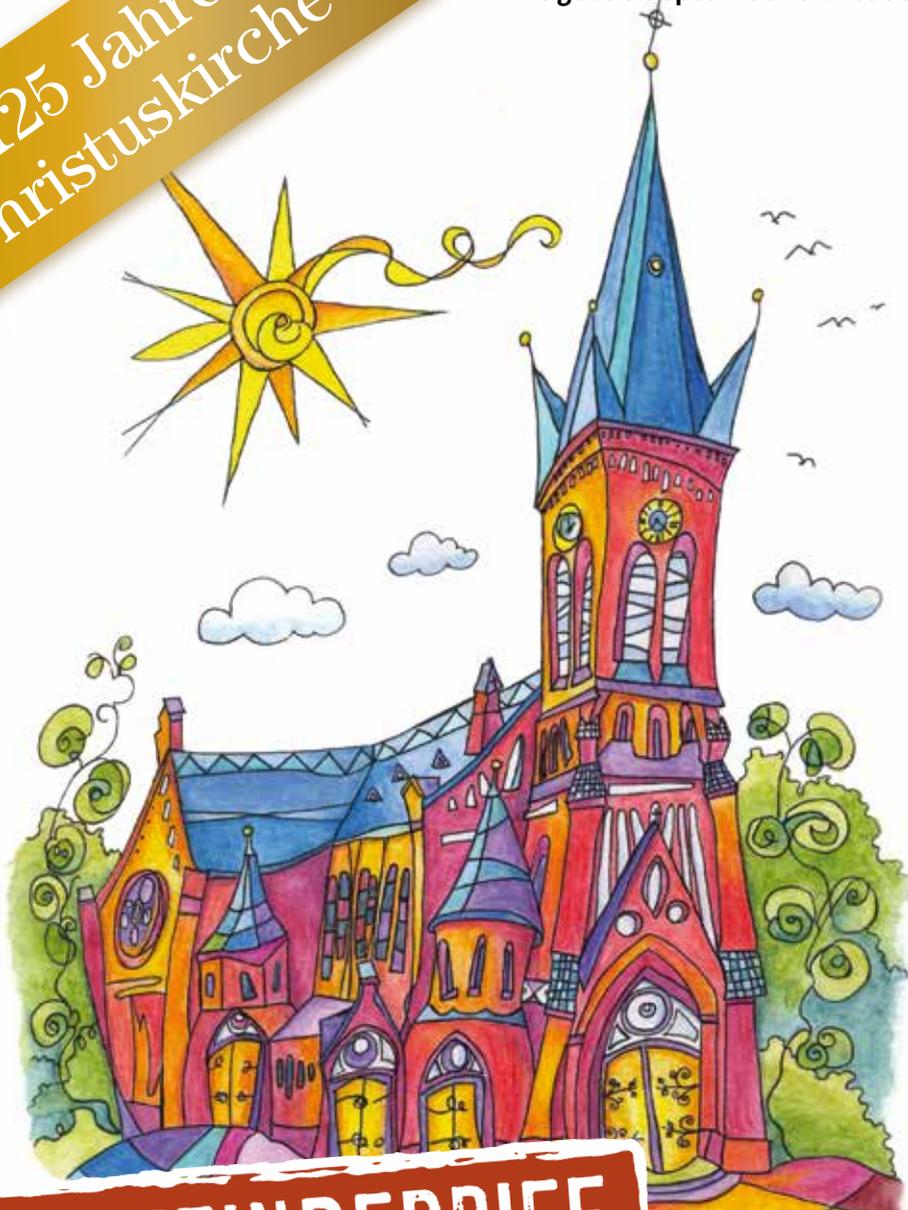


125 Jahre
Christuskirche

August | September | Oktober 2020



GEMEINDEBRIEF

Evangelisch-lutherische
Christuskirche Pinneberg

Inhalt

GEISTLICHES WORT 2-3

125 JAHRE
CHRISTUSKIRCHE PINNEBERG
Chronik der Christuskirche
Teil 3 4-11

CHRISTUSKIRCHE IN CORONA-ZEITEN
Kirche Digital,
Reformationsgottesdienst 12

SENIOREN
Wir warten auf's Wiedersehen 13-17

GOTTESDIENSTE 18-19

Neu bei uns -
Musiken zur Marktzeit 20

KINDER UND JUGENDLICHE
Kinderkirche 21
Was machen jetzt eigentlich
die Pfadfinder? 22
Sommerlager mal anders 22-23

Rätselauflösung 23

AMTSHANDLUNGEN 24

REGELMÄSSIGE TERMINE
(Alles fällt aus) 21

KONTAKTE 26-27



„Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe!“

(2. Kor 9,15)

Seit März steht ein Apfelbäumchen in einem großen Blumentopf vor dem Portal unserer Kirche. Seine damals noch kahlen Zweige spiegelten auch etwas von der Hilflosigkeit im Frühjahr wider, als uns alle der „Corona-Lockdown“ erteilte.

Mutig hatten wir sein Stämmchen mit dem hoffnungsvollen Spruch aus der Bibel versehen: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (Gen 8,22). Durch diese alte Zusage, die Noah von Gott nach der Sintflut erhalten haben soll, ist uns das Bäumchen dann selbst zum Prediger geworden in einer Zeit, als nichts mehr so war, wie wir es kannten und selbst Gottesdienste nicht mehr stattfinden durften. Die ersten zarten Blätter waren ein schönes Hoffnungszeichen dafür, dass das Leben immer siegen wird – und wer heute an dem Bäumchen vorbeigeht, kann ein paar schöne Äpfel entdecken.

Mit Ehrfurcht stehe ich davor und Erntedank bekommt für mich in diesem Jahr eine ganz besondere Dimension: Es sind besondere Äpfel einer besonderen Zeit. Sie sind einerseits eine Freude für den Körper – sie sind aber vor allem ein Balsam für die Seele, weil sie der Beweis dafür sind, dass Gottes Ordnung unumstößlich ist. Er sorgt für uns auf ganzer Linie! Diese Botschaft ist in der Corona-Zeit, in der viele Menschen von Sorgen um ihre Existenz geplagt sind, besonders kostbar. Der Blick auf die Ernte in diesem Jahr kann uns helfen, das, was uns widerfahren ist, in den großen Fluss des Lebens einzubetten, die Herausforderungen der Corona-Zeit in ihrer Eigenart zu akzeptieren und Mut zu fassen.

Ich stelle mir auch heute schon vor, wie ich im Herbst beim Gottesdienst einen der „Corona-Äpfel“ in der Hand halte und auf den Altar unserer Kirche lege – in dem Wissen, dass in seinem Inneren mit den vielen kleinen Kernchen auch unsere Zukunft schlummert. Von Herzen kann ich demjenigen nur zustimmen, der



gesagt hat: „Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen!“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine hoffnungsfrohe Zeit!

Ihre Pastorin Kirsten Kunz

Chronik der Christuskirchengemeinde zu Pinneberg – Teil 3/4

Wiederaufbau, eigene Wege und politische Kirche – Die Jahre 1950–1980

Nach dem Tod Pastor Fölsters war es wieder einmal Ernst Dammann, der in der Gemeinde während der Vakanz aushalf, bis im Juni 1950 Pastor Otto Bünz seinen Dienst antrat. Die 1950er Jahre standen für die Kirchengemeinde unter dem Zeichen des (Wieder-)Aufbaus und des Selbstständigwerdens der einzelnen Pfarrbezirke, denn die Bevölkerungszahl Pinnebergs wuchs stetig an: Im November 1952 wurde zunächst die Kreuzkirche Waldenau eingeweiht und im Juni 1954 ein neuer Kindergarten in der Bahnhofstraße fertiggestellt. Im September desselben Jahres konnte die neue Lutherkirche eingeweiht werden, nachdem die ehemalige Friedhofskapelle baufällig geworden war. Im April 1958 wurde die Kreuzkirchen-

gemeinde unter Pastor Schimelpfennig, der bisher die 3. Pfarrstelle der Christuskirche innehatte, autark. Im September 1959 wurde das Gemeindehaus an der Lutherkirche eingeweiht und nicht einmal vier Monate später das „Haus der Jugend“ in der Bahnhofstraße (zuletzt Beratungsstelle der Diakonie), nachdem der Gemeinde durch den Neubau der Berufsschule mit der „Verbindungsstraße“ Räume verloren gegangen waren, die dringend für die Jugendarbeit benötigt wurden. Im April 1960 wurde die Lutherkirchengemeinde mit den ehemaligen Pfarrstellen 4 und 5 (letztere war 1957 geschaffen worden) selbstständig. Pastor Hans Peter Clausen und Pastor Peter Paul Bollmann waren dort das erste Pastorenteam. Im Oktober des Folgejahres konnte außerdem der Grundstein der Heilig-Geist-Kirche in Pinneberg Nord gelegt werden und die 3. Pfarrstelle für Quellental und Thesdorf mit Pastor Richard Bock neu besetzt werden.

Über das Gemeindeleben in den Räumlichkeiten der Christuskirche während der 1950er Jahre berichtet die handschriftliche Chronik der Christuskirche nach dem plötzlichen Tod von Pastor Bünz 1961 rückblickend: „Herr Pastor Bünz suchte, neben der laufenden Gemeinde- und Verwaltungsarbeit und einer starken Konzentration auf das im sonntäglichen Gottesdienst gepredigte Wort der Heiligen Schrift, ständig nach neuen Wegen, um die Menschen von heute zur Begegnung mit der rettenden Botschaft Gottes zu bringen. Dabei galt seine besondere Sorge und Liebe in steigendem Maße dem Menschen im abhängigen Arbeitsverhältnis. In der Männerarbeit war er weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus tätig. Alle sozialen und diakonischen Aufgaben unserer Kirche lagen ihm sehr am Herzen. Pastor Bünz war Propsteibeauftragter der Inneren Mission und des Evangelischen Hilfswerks. In Pinneberg gründete er die ‚Arbeitsgemeinschaft für Evangelische Verantwortung und öffentliches Leben‘. – Neben regelmäßigen Gemeindetagen und Gemeindeabenden sowie einer „Evangelischen Woche“ rief Pastor Bünz die Religionslehrer und Amtsbrüder zur ‚Religionspäda-

gogischen Arbeitsgemeinschaft‘ zusammen, die außer regelmäßigen Arbeitstagen eine Reihe größerer Veranstaltungen durchführte. In Herrn Pastor Bünz verlor die Christuskirchengemeinde einen Seelsorger, der hinter allen Aufgaben seines geistlichen Amtes mit der ganzen Wärme und Kraft seiner väterlichen und klugen Persönlichkeit stand, und der zugleich mit großem Weitblick auch die äußeren Dinge unserer evangelischen Kirchengemeinde leitete.“



Pastor Otto Bünz (1950-1961)

Aufbauend auf diese Arbeit kamen auch in den 1960er Jahren unterschiedliche Menschen in der Christuskirchengemeinde zusammen: Männer in einem Männerkreis, Frauen in der Frauenhilfe und in Mütterkreisen, Alte in Seniorenkreisen und Suchende bei Gesprächsabenden, Kinder und Jugendliche im „Haus der Jugend“ zu Diskussionsabenden, zum Singen, Basteln und Spielen. Dank des Einsatzes der Gemeindegemeinschaft Rinke und des Diakons Lindemann konnte außerdem Samstagnachmittags um 17 Uhr ein Jugendgottesdienst gefeiert werden. Die engagierte kirchliche Jugend half am Sonntag im Krankenhaus aus, beaufsichtigte kleine Kinder während des Gottesdienstes oder engagierte sich in der Laienschauspielgruppe der Gemeinde. Kirchenmusikalisch glänzte die Gemeinde durch den jahrzehntelangen Einsatz des Organisten und Kirchenmusikdirektors Schröder, der Chöre aufbaute und Abendmusiken, Chorabende und Oratorien initiierte und erst 1973 nach 40 Jahren Tätigkeit in den Ruhestand gehen sollte.

Die Bauprojekte wurden nach dem Tod Pastors Bünz von Pastor Gerhard Hoppe weitergeführt,

der ab 1957 an der Christuskirche zunächst Hilfsgeistlicher war und dann die 2. Pfarrstelle innehatte. Er besorgte die Renovierung des Gemeindehauses, begann die Außenrenovierung der Kirche und nahm die Innenrenovierung in Aussicht. Im Juni 1962 wurde ihm schließlich Pastor Victor Maczewski zur Seite gestellt, der die Nachfolge von Otto Bünz antrat. Er übernahm die Bauvorhaben, als Gerhard Hoppe 1964 erster Pastor der neu gegründeten Heilig-Geist-Gemeinde in Pinneberg-Nord wurde.

Während die kirchliche Jugendarbeit unter Diakon Wellnitz florierte, wurde Pastor Maczewskis großes Projekt die Innenraumsanierung der Christuskirche, die notwendig wurde, da zahlreiche Reparaturen anstanden, das Mauerwerk feucht und das Holz an Dachstuhl und Emporen schadhaft geworden war. Während die Gottesdienste in den Gemeindegemeinschaftsaal verlegt wurden, nahm der Architekt Hans-Joachim Meier umfangreiche Veränderungen an dem Gebäude vor: Die Emporen wurden abgesenkt und mit einem Schieferband verkleidet, der Holzfußboden wurde durch Kacheln ersetzt, Kanzel, Altar und Taufbecken neu in Stein gestal-



Innenansicht der Christuskirche 1935

tet und ein großes Bronzekreuz aufgehängt. Die Kirche erstrahlte nun im Innenraum in modernem und freundlichem Weiß, die Gedenktafeln der Kriegsoffer waren einer kleineren Gedächtnisstätte gewichen. Auch die Kemper-Orgel wurde unter Verwendung des Materials der alten Orgel neu gebaut und war schließlich die schönste der Landeskirche und die größte in der neugegründeten Propstei Pinneberg. Sigo Lehming war erster Propst dieser Propstei und trat im Januar 1967 die für ihn geschaffene Pfarrstelle an der Christuskirche noch vor der Wie-

dereinweihung des Gotteshauses im Frühjahr an.

Im November 1967 löste Pastor Ernst Andersson Richard Bock ab. Er initiierte u.a. einen erfolgreichen offenen monatlichen Hauskreis, der Orientierungspunkte für Suchende bieten sollte. Die vier Pastoren der Christuskirchengemeinde erhielten 1969 außerdem Verstärkung von Pastorin Erdmutha Lorentzen, die sich in der Folgezeit vor allem mit dem Bau eines Gemeindezentrums mit großem Kindergarten in Thesdorf einsetzen sollte, denn



Innenansicht der Christuskirche nach 1968

Anfang der 1970er Jahre entstand in diesem Ortsteil „Klein Manhattan“ (wie das Tageblatt damals titelte). Durch den Zuzug von gut 2000 Menschen in Thesdorf wurde auch eine 5. Pfarrstelle notwendig, die im Dezember 1970 mit Pastor Heinz Fast besetzt wurde, der zuvor in Flensburg tätig gewesen war. Dort war er Unterstützer des sog. Flensburger Kirchenstreites gewesen, bei dem junge Pastoren in aufsehenerregender Weise gegen die Krieger-ehrung in Kirchen protestiert hat-

ten. In der Folgezeit sollte Kirche auch in Pinneberg politisch werden und sich deutlich links positionieren. Die richtigen Mitstreiter fand Pastor Fast in dem ebenfalls aus Flensburg kommenden Pastor Gerhard Torp und dem zuvor in Heide tätigen Pastor Christian Dethleffsen, die 1971 bzw. 1973 nach dem Weggang von Pastor Maczewski und Pastor Andersson in der Christuskirchengemeinde ihren Dienst antraten.

Das neue Gemeindezentrum in Thesdorf, das im Herbst 1973 eingeweiht wurde, sollte für die Wirkung in der Öffentlichkeit eine bedeutende Rolle spielen. Hier bezog der junge Pastor Winfried Gross das neugebaute Pastorat. Ende 1974 initiierte das Pastorenteam der Christuskirchengemeinde zunächst ein politisches Forum unter dem Titel „Kirche: links – rechts – abseits? Politische Verantwortung der Christen heute und in der Vergangenheit.“ Für Schlagzeilen sorgte bald darauf auch die „Thesdorfer Kommune“ – eine Wohngemeinschaft auf Zeit, bei der Pastor Gross mit fünf Jugendlichen zusammenlebte, um

mit ihnen Eigenverantwortung einzuüben und Probleme unabhängig vom Elternhaus zu lösen.

Generell gab es in dieser Zeit den Verdacht, dass Pfarrhäuser in Schleswig-Holstein „Brutstätten des Marxismus“ seien und die Aktionen der Christuskirchengemeinde wurden daher kritisch beobachtet.

Während Propst Lehming Militärbischof wurde, prangerten die Pastoren Fast, Torp, Gross und Dethleffsen auf ihren Veranstaltungen u.a. soziale Ungerechtigkeit, das Nord-Süd-Gefälle und die politischen Verhältnisse in



Alter Kindergarten in der Bahnhofstraße

Lateinamerika an. Die Pinneberger amnesty-international-Gruppe wurde gegründet, es wurden Basare und Spendenaktionen für Südafrika, indische Waisenhäuser und Vietnamflüchtlinge initiiert und eine Polengruppe plante regelmäßig Veranstaltungen, um Völkerverständigung und Versöhnung zu fördern. Die Aufarbeitung des Holocaust stieß jedoch vielen Pinnebergern sauer auf und der Polengruppe wurde aus konservativen Kreisen Geschichtsverfälschung sowie Zusammenarbeit mit kommunistischen Funktionären unterstellt.

Mit der SPD gab es mehrere Jahre regelmäßig Gespräche über die Grundfragen des demokratischen Sozialismus im Gemeindezentrum Thesdorf. Vielfach wurden die Themen, zu denen einmal auch die umstrittene Theologin Dorothee Sölle eingeladen wurde, in Leserbriefen CDU-naher Gemeindeglieder wütend weiterdiskutiert und es stand immer wieder der Vorwurf der Überfremdung des Evangeliums im Raum. Für Wirbel sorgte außerdem das in den 1970ern für mehrere Jahre praktizierte Modell der „offenen

Weihnachtskirche“ – eine alternative Weihnachtsfeier, bei der auf Matratzen im Altarraum gesessen, gebastelt und gefeiert wurde. Hier wurde behauptet, dass Tanz und Trunk in die Christuskirche Einzug erhalten hätten und diese dadurch entweiht sei.

Ein weiterer Schwerpunkt pastoraler Arbeit in den 1970er Jahren war der Umweltschutz und damit zusammenhängend die Positionierung gegen Atomkraft. Konkret war auch immer wieder das Atomkraftwerk Brokdorf im Blick, wo es im Dezember 1976 bei einer Demonstration, an der auch einige Pastoren im Talar teilgenommen hatten, zu Gewaltausbrüchen gekommen war. Die Laienschauspielgruppe der Christuskirchengemeinde verarbeitete die Geschehnisse in einem Theaterstück. In der Folgezeit kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der CDU, aus deren Reihen den Pastoren der Christuskirchengemeinde Staatsfeindlichkeit vorgeworfen wurde und sie bezichtigt wurden, die Jugend zu manipulieren und einen Nährboden für linken Terror und Gewalt zu schaffen.

Einen Einschnitt für die Gemeinde gab es im Januar 1978, als Pastor Fast in den Dienst der Lebensberatung Pinneberg und Pastor Gross als Studentenpfarrer nach Kiel wechselte. Dennoch blieb die Christuskirchengemeinde der eingeschlagenen politischen Richtung treu: Die Aufarbeitung des Holocaust blieb Thema und die Pastoren Torp und Dethleffsen sympathisierten außerdem mit den großen radikalen Anti-AKW-Aktionen, bei denen u.a. die Hamburger Petri-Kirche besetzt wurde. Pastor Torp machte Anfang 1979 mit einer eigenmächtigen Fastenaktion von sich reden mit der er ein Zeichen gegen Atomkraft setzen wollte. Außerdem unterstützte er den jungen Kollegen Ulrich Hentschel in Rellingen, der wegen eines unkonventionellen Weihnachtsgottesdienstes 1978 ins Kreuzfeuer der Kritik geraten war. Mit Sorge wurde Ende 1978 in der Christuskirchengemeinde die Einflussnahme der Rellinger CDU auf die dortigen Kirchenwahlen beobachtet, womit sich eine Fortsetzung der erbitterten politischen Auseinandersetzungen in der Region auch im nächsten Jahrzehnt abzeichnete.

Fortsetzung folgt.

Anmerkung der Verfasserin: Die wesentlichen Informationen dieses Artikels sind der handschriebenen „Gemeinde-Chronik der Kirchengemeinde Pinneberg“ und verschiedenen Einzeldokumenten aus dem Archiv der Christuskirche entnommen. Für die Jahre 1970–1980 wurden diverse Artikel unterschiedlicher Zeitungen durchgesehen, die sich gesammelt ebenfalls im Archiv der Kirchengemeinde befinden.

K.K.

Kirchengemeinde digital

Während der Zeit des Corona-Lockdowns sind in den meisten Kirchengemeinden der Nordkirche digitale Angebote gewachsen. Aber was aus der Not geboren war, macht inzwischen richtig Freude! Einmal im Monat feiern wir auch in der Christus-kirchengemeinde einen digitalen Gottesdienst.



Neugierig? Dann melden Sie sich/melde Dich bei Pastorin Kunz pastorin.kunz@christuskirche-pinneberg.de oder bei Martin Riemer martin.riemer@christuskirche-pinneberg.de. Hier gibt es Informationen sowie den Link zur Teilnahme.

Wir freuen uns auf Sie / Euch!

Heilig-Geist / Christus / Luther

**Wir feiern
gemeinsam!**

**„Die Welt
steht Kopf!“**

**Stadtgottesdienst
zum Reformationstag
mit Live-Stream**

31. Oktober 2020, 11 Uhr

Heilig-Geist-Kirche, Ulmenallee 9
Pn. Radtke / Pn. Kunz /
Pn. Koch-Pauka und Team

Wir warten auf ...

*...Kaffee und Kuchen,
Klönnschnack, buntes
Programm, ein Wiedersehen.*

Liebe Senioren und Seniorinnen,

nun haben wir uns schon vier Monate durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht mehr treffen können. Durch die bereits eingeführten Lockerungen hoffen wir jedoch, bald wieder Treffen im Seniorenkreis anbieten zu können, auch wenn diese sicherlich in veränderter Form stattfinden müssen. Wir werden Sie dazu gesondert informieren.

Damit die Wartezeit ein wenig verkürzt wird, finden Sie heute an dieser Stelle einige Rätsel. Kochen Sie sich doch eine Tasse Kaffee dazu und gönnen Sie sich ein schönes Stück Kuchen. Vielleicht mögen Sie auch mit einem Freund oder einer Freundin telefonieren und gemeinsam raten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Knobeln und falls die Lösungen einfach nicht kommen wollen, finden Sie diese auf Seite 23.

Ich wünsche Ihnen schöne Sommertage und bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße
Melanie Voiges

SOMMERQUIZ



- Welcher Berg ist der höchste der Alpen?
- Zählen Sie zwei beliebte Urlaubsländer mit D auf.
- Wie viele Verkehrsflughäfen hat Nordrhein-Westfalen?
- Nennen Sie drei beliebte Wanderlieder.
- Wie heißen die sieben ostfriesischen Inseln?
- In welchem See liegt die Insel Mainau?
- Welche spezielle Wanderung kann man an der Nordsee machen?
- In welcher Stadt steht das „Deutsche Museum“?
- Enz, Kinzig, Elz und Nagold gehören zu welchem bekannten deutschen Mittelgebirge?
- Nennen Sie 5 (Urlaubs-) Aktivitäten, die mit den Buchstaben S,T,R,A,N und D beginnen.
- Durch welches europäische Land führt der Gotthardtunnel?
- In welchen drei Ländern liegen die Pyrenäen?

Anzeige



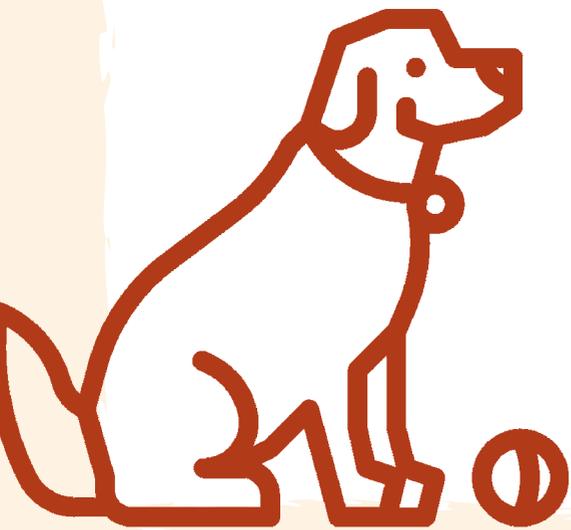
Kompetenz – Vertrauen – Sicherheit

Versicherungsmaklerin
Christiane Beyer
Tel. 04101 852050
www.cbv-konzepte.de

ZUSAMMENSETzte TIERE

(ergänzen Sie das Tier bzw. setzen das Wort zusammen)

Sünden ...	Bock	Hunde ...	Hütte
Hof ...	_____	Hecht ...	_____
Wasser ...	_____	Katzen ...	_____
Zeitungs ...	_____	Adler ...	_____
Back ...	_____	Schweine ...	_____
Geld ...	_____	Hammel ...	_____
Nasch ...	_____	Pferde ...	_____
Draht ...	_____	Fuchs ...	_____



URLAUBSGEDICHT MIT LÜCKEN

(ergänzen Sie die fehlenden Worte)

Urlaub macht der Heini gerne, nun will er auch mal in die _____,
 Nord- u. Ostsee kennt er schon, den Schwarzwald und den Kölner _____,
 Doch Deutschland hat er nie verlassen, und nun Angst, etwas zu _____,
 Er träumt von Sonne, Meer und Strand, von Salzwasser und weißem _____.
 Mit Frau und Kind geht es bald los, die Vorfreude ist riesen _____,
 Italien ist das Land der Wahl, der Geldbeutel ist eher _____,
 Hinein in diese große Welt, zum Campen mit dem eigenen _____,
 Was wohl so alles mitkommen soll? Das Auto ist zum Bersten _____.
 Mit Dosensuppe gut bestückt, ist der Start schon bald _____,
 Kaum dass sie los gefahren sind, fragt von hinten schon das _____,
 „Wann sind wir denn wohl endlich da?“ Zehn Stunden Fahrt, sind nicht so _____.
 Im Auto ist es ziemlich heiß, nicht nur bei Heini läuft der _____,
 Während Frau und Heini sprechen, muss das Kind dann plötzlich _____.
 Zum Glück geht alles in 'ne Tüte, die Frau ruft laut „Du meine _____,
 Zum Glück passiert das nicht noch mal, die Fahrt ist trotzdem eine _____,
 Heini hält nicht viel von Pausen, will lieber schnell zum Zielort _____.
 Am Ende ist das Ziel der Lohn und dann steht das Zelt auch _____.
 Blau das Meer und weiß der Sand, wunderschön der ganze _____,
 Urlaub macht der Heini gerne, ab jetzt geht's öfter in die _____,
 Blöd ist nur der Weg zurück, doch das trübt ihm nicht das _____.

Und zur Entspannung noch eine kleine Urlaubsgeschichte:

Mallorca

Für mich gehören Tiere unbedingt zur Landwirtschaft. Da gibt es die Kühe, die gemolken werden müssen, Schweine die gefüttert werden, Schafe die auf die Weide kommen, Ziegen, der Hofhund, ein paar Katzen und Kaninchen. Früher wurden schon die Kinder in die Versorgung der Tiere eingebunden. Oft gehörte die Aufzucht der Kälber zu ihren Aufgaben. Und manchmal durften sie sogar die Namen für die Tiere aussuchen. Der Umgang mit den Tieren war zwar liebevoll, aber nicht so sentimental, wie wir das heute mit unseren Haustieren erleben. Dass der Hofhund mit im Wohnzimmer und dort gar auf dem Sofa sitzen durfte, das kannte man früher nicht. Die Katzen sollten Mäuse fangen und nicht auf den Wolldecken liegen. Und Kaninchen wurden gehalten, damit man einen schönen Weihnachtsbraten hatte und ein warmes Fell als Bettvorleger.

Heute bekommen die Kinder oft ein Tier, damit sie es lernen, Verantwortung zu übernehmen und zuverlässig für ein Lebewesen zu sorgen. Das ist jedenfalls der erzieherische Anspruch der Eltern, wenn sie ein Haustier anschaffen. Das führt manchmal zu Konflikten, aber hören sie selbst:

Unsere Nachbarn zur Linken haben einen Sohn, Jonas. Er ist fünf. Und weil sein Vater das als kleiner Junge auch so erlebt hatte, sollte Jonas zwei Kaninchen bekommen, für die er stets frisches Was-

ser bereit halten, Löwenzahn suchen und Möhren aus der Küche stibitzen und einmal pro Woche den Stall ausmisten muss. Als Behausung für die beiden Kaninchen wurde ein großer, gelber Stall gebaut, der die Nachbarschaft enorm erfreute.

Saskia sieht ihn, wenn sie aus der Küche schaut, sogar dann, wenn sie ihn gar nicht sehen will. Und ich wache nachts auf, wenn die beiden durch fröhliches Getrampel in ihren Gemächern den Morgen begrüßen.

Jonas Begeisterung ist mäßig, aber er gibt ihnen wenigstens Namen. Flecki und Hoppel heißen sie. Es sollen zwei Mädchen sein, aber da ist man sich nicht ganz so sicher. Deshalb bekommen sie zwei getrennte Zimmer in dem Kaninchenstall, um nicht eine explosionsartige Vermehrung der Population zu riskieren.

Jonas Vater nennt bei sich die Kaninchen Weihnachten und Neujahr, hat dabei aber ganz andere Hintergründe, als sein Sohn ahnen kann. Auch wenn Jonas Flecki und Hoppel nicht wirklich in sein Herz geschlossen hat und die Stallarbeit eher von seinen Eltern übernommen wird, dass seine Beiden geschlachtet werden sollen und er sie essen soll, das geht gar nicht. Allein als Hoppel ihn einmal beim hinhalten der Möhre in den Finger beißt, überlegt er kurz. Aber nein, er will lieber Vegetarier bleiben oder Bratwurst oder Ente essen. Weil aber sein Vater bei seinem festtäglichen Vorhaben bleibt, entwickelt er die Idee, Flecki und Hoppel sollen Ende November in Urlaub fahren, und zwar nach Mallorca. Dort überwinden sie, denn in der Wärme gefällt es ih-

nen viel besser. Jonas ist einverstanden, denn das kennt er von den Großeltern, die das auch manchmal machen.

Die kommen auch jedes Jahr wieder, sind gut gelaunt und erholt, das gönnt er auch den Kaninchen. Außerdem braucht er sich dann in der Zwischenzeit nicht um sie zu kümmern.

Also verschwinden Flecki und Hoppel im November, der Stall bleibt leer. Was genau mit ihnen geschieht, wollen wir gar nicht so genau wissen. Zu Weihnachten dann ist die Familie bei den Großeltern zum Mittagessen eingeladen. Es gibt Kaninchenbraten und dummerweise schaut Jonas in der Küche vorbei, um der Großmutter beim Kochen zuzuschauen. „Oma, was ist das denn für Fleisch?“ fragt er. Die Oma bekommt Schweißausbrüche, was nicht an der heißen Herdplatte liegt. Woher nun so schnell eine Erklä-

rung finden? „Äh“, sagt sie dann ziemlich lang. „Weißt Du, Jonas, das sind Langohrenten.“ Etwas Besseres ist ihr auf die Schnelle nicht eingefallen. Und diese Langohrenten will Jonas nun mal in echt sehen.

Nun haben die Eltern allerdings zwei Probleme: eine Langohrente aufzutreiben und bis zum Frühjahr zwei Kaninchen zu finden, die Flecki und Hoppel wenigstens ein bisschen ähnlich sehen. Aber der Papa hat einen großen Freundeskreis, da wird sich schon eine Lösung finden. Und dafür, dass die beiden neuen Flecki und Hoppel um so vieles kleiner sind, wird sich auch schon eine Erklärung finden. Vielleicht sind sie in der Hitze ja geschrumpft. Und die Langohrente ist zur Not ausgewandert. BASTA.

Quelle: Rita Kusch,
Schatztruhe für die Seniorenarbeit

Anzeige

GRATIS FÜR SIE!
Kostenlose Immobilienbewertung

04101 - 538 44 50
Poststraße 12 | 25469 Halstenbek | info@dressler-heringlake.de
www.dressler-heringlake.de

Immobilien Team
Dressler & Heringlake

AUGUST

Sonntag, 2. August, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastor Christoph Stegmann

Sonntag, 9. August, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Silke Breuning

Sonntag, 16. August, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Kirsten Kunz

Sonntag, 23. August, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Silke Breuning

Sonntag, 30. August, 11.00 Uhr
Friedensgottesdienst
Propst Thomas Drope

SEPTEMBER

Sonntag, 6. September, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Kirsten Kunz

Sonntag, 13. September, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Silke Breuning

Sonntag, 20. September, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Kirsten Kunz

Sonntag, 27. September, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Propst Thomas Drope

OKTOBER

Sonntag, 4. Oktober, 11.00 Uhr
Gottesdienst zu Erntedank
Pastorin Kirsten Kunz

Sonntag, 11. Oktober, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Kirsten Kunz

Sonntag, 18. Oktober, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Pastorin Silke Breuning

Sonntag, 25. Oktober, 11.00 Uhr
Gottesdienst
Propst Thomas Drope

Sonabend, 31. Oktober, 11.00 Uhr
„Die Welt steht Kopf“
Stadtgottesdienst zum Reformationstag
(mit Live-Stream)
Heilig-Geist-Kirche,
Ulmenallee 9
Pastorin Radtke, Pastorin Koch-Pauka,
Pastorin Kunz

Denn Gott hat uns nicht gegeben
den Geist der Furcht,
sondern der Kraft, der Liebe und
der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7)

Gottesdienste

Musik ist Sehnsucht des
Menschen nach einem
Himmel in seiner Seele ...

Elmar Kupke

Neu bei uns – Orgelmusiken zur Marktzeit

Ab August erklingt zum Auftakt ins Wochenende jeweils am letzten Samstag im Monat um 12.15 Uhr für etwa eine halbe Stunde unsere wunderbare Baumhoer-Orgel mit wechselnden Organisten und unterschiedlichen Schwerpunkten in ihrem musikalischen Ausdruck. Lassen Sie sich überraschen.

Wer für sich selbst den Himmel in der eigenen Seele suchen möchte, ist herzlich in unsere schöne Christuskirche eingeladen, um bei den Orgelmusiken ein wenig den Alltag loszulassen.

Nur am 31.10. verschieben sich die Orgelmusiken auf 18 Uhr und fallen am 26.12. (2. Weihnachtstag) ganz aus.

Gut zu wissen: Aufgrund der coronabedingten Auflagen können wir zu Ihrer Sicherheit nur eine begrenzte Besucherzahl zulassen.

Bitte melden Sie sich bis spätestens zum jeweils letzten Donnerstag vorher im Kirchenbüro telefonisch unter **04101 22257** oder per Mail **kirchenbuero@christuskirche-pinneberg.de** an.

Vergessen Sie bitte auch Ihren Mundschutz nicht.

Wir danken für Ihr Verständnis, dass wir Gästen, die spontan, z.B. auf dem Rückweg vom Markt, vorbei kommen, nur Einlass gewähren können, wenn die Obergrenze der zulässigen Teilnehmerzahl nicht überschritten wird.

Wir freuen uns auf dieses neue kostenlose musikalische Angebot und auf Sie!

Herzlichst,
Christiane Beyer

Wie geht es weiter mit der Kinderkirche?

Im Moment ist alles anders. Eigentlich findet am **ersten Samstag im Monat von 10–12 Uhr** in unserer Christuskirche die Kinderkirche statt. Zuletzt haben wir sie gemeinsam im März gefeiert. Während die Erwachsenen schon wieder Gottesdienst in der Kirche feiern können, müssen wir noch warten. Wie lange, wissen wir noch nicht genau. Das ist sehr schade. Deshalb haben wir noch vor den Sommerferien einen kleinen Gruß an unsere Kindergottesdienstkinder geschickt – und zwar einen ganz besonderen! Wir haben ein kleines Video gedreht und auf die Homepage der Christuskirche gestellt www.christuskirche-pinneberg.de/kinderkirche.html, in der Rubrik Gemeindeguppen einfach „Die Kinderkirche“ anklicken und gleich anschauen.

Außerdem haben wir für jedes Kind eine Ferientüte vorbereitet mit Ideen zum kreativ werden, spielen, naschen, entdecken... und auch eine Anleitung, wie man im Sommer zu Hause Gottesdienst feiern, singen und beten kann.



Wir alle wünschen uns sehr, dass wir uns nach den Sommerferien wiedersehen. Ob wir dann gemeinsam Kinderkirche feiern dürfen, wissen wir heute leider noch nicht. Informationen dazu wird es rechtzeitig auf der Homepage (s.o) geben.

Bleibt behütet und gesund!

Ute, Silke, Caro und Susanne

Anzeige



EGGERSTEDT
BESTATTUNGSINSTITUT

Zu jeder Zeit: 04101-2 22 01

Friedenstraße 44 · 25421 Pinneberg
 info@eggerstedt-bestattungsinstitut.de
 www.eggerstedt-bestattungsinstitut.de
 Fachgeprüfte Bestatter

DEM LEBEN DIE LETZTE EHRE ERWEISEN

Erdbestattungen · Feuerbestattungen · Seebestattungen
 Naturbestattungen · Überführungen · Vorsorgeberatung



Was machen eigentlich ... die Pfadfinder?

Während des Schulausfalls gab es statt der Gruppenstunde live jeden Freitag (ausnahmsweise auch in den Osterferien) eine digitale Gruppenstunde mit verschiedenen Bastelanleitungen, Ideen zum Ausprobieren, einer digitalen Schnitzeljagd und einen „Liebesbrief“ von den Gruppenleitenden an ihre Gruppenkinder. Einige Gruppen haben sich zum Videochat verabredet und so den Kontakt gehalten.

Unseren ersten Pfadfindergottesdienst haben wir am 29.05. im Pfarrgarten gefeiert. Und seitdem trafen sich jeden Freitag, statt zur Gruppenstunde, die Pfadfinder zu einem gemeinsamen Gottesdienst im Garten.

Anzeige

Die barocken Säle der Drostei:

Das festliche Ambiente in Pinneberg für Hochzeit oder Konfirmation inklusive geschmackvollem kulinarischen Rahmen*



* natürlich servieren wir auch bei Ihnen zu Hause

Dingstätte 23
25421 Pinneberg
Tel: 04101 8527 777
Meusel's
RESTAURANT & CATERING
www.meusels-landdrostei.de

In den ersten beiden Ferienwochen gab es ein buntes Programm, ein „Sommerlager daheim“, in Kleingruppen mit verschiedenen Ausflügen, Geländespiel, Pfadfinderprüfung, und ein Besuch im Industriemuseum.

Von Karen Adler und Pfadfindern

Sommerlager in Zeiten von Corona

Wäre dieses Jahr ein normales Jahr würden wir jetzt am Lagerfeuer sitzen, uns morgens aus dem Schlafsack quälen und uns im Geländespiel durch den Wald jagen. Dieses Jahr ist aber kein normales Jahr, dieses Jahr wurde von einem Virus auf den Kopf gestellt, all der übliche Sommerzeitvertreib ist nicht mehr möglich.

Aber wer wären wir Grünhemden, wenn wir uns in solchen Situationen zurück halten lassen? Nicht die Pfadfinder, die wir kennen und lieben. Also setzten sich die Pinneberger Mitarbeiter hin und stellen innerhalb weniger Wochen ein Corona-Sommerlager-Ersatzprogramm zusammen. Die Kinder, die Zeit hatten, wurden in Kleingruppen aufgeteilt und fertig war die Kiste.

Jetzt stellt sich die Frage, was genau tut man bei so einem Programm? Viele verschiedene Dinge sind die Antwort!

Am Montag jagt eine Gruppe Rätsel hinterlassende Diebe durch die Speicherstadt, um den Schatz eines Händlers wieder zu bekommen, nur um dann festzustellen, dass genau dieser Händler Versicherungsbetrug begehen wollte. Komplizierter Plan, aber ich bin kein Händler, ich weiß nicht, wie man auf so was kommt.

Andere Gruppen hatten ein Geländespiel im Klövensteen mit anschließendem Eis. Wenn man dann aber drei Stunden zu spät kommt, ist das Eis dann ETWAS flüssig. Zitat der Gruppe: „Für Eis gibt es keine falsche Konsistenz“.

Ansonsten waren wir im Aboretum und haben bei strahlendem Sonnenschein Elfen geholfen, ihre Kräfte zu finden und nebenbei noch das eine oder andere über Pflanzen gelernt (Minze ist nicht gleich Minze, es gibt Schokominzen und Hugominzen und und und) Obwohl wir eigentlich immer Glück mit dem Wetter hatten, so neigten wir bisher mit einer 100% Wahrscheinlichkeit dazu, bei den geplanten Ausflügen zum alten Elbtunnel und Elbstrand so ziemlich jedes Mal schlechtes Wetter zu haben.

Unter der Elbe interessiert das noch ziemlich wenige, wenn es draußen regnet, aber Strand ist bei Regen nicht gerade der perfekte Aufenthaltsort. Da entscheidet man sich dann entweder, trotzdem an den Strand zu gehen oder an die Alster, um nicht weggeweht zu werden.

An der Alster kann man dann aber gerne mal von Gänsen gejagt werden...

Klatschnass oder von Gänsen bedroht, Entscheidungen, die man in Zeiten von Corona treffen muss. Die Entscheidung, ob man Spaß hat, muss man zum Glück nie treffen, als Pfadfinder erledigt sich das zum Glück von selber.

Und klar, es ist nicht das selbe, aber es ist das Beste, was wir haben können. Und nach der ersten Woche muss man sagen, dass das ein sehr guter Ersatz ist.

Von Stina Mordhort

LÖSUNGEN:

Urlaubsgedicht

Ferne; Dom; verpassen; Sand; groß; schmal; Zelt; voll; geglückt; Kind; nah; Schweiß; brechen; Güte; Qual; sausen; schon; Strand; Ferne; Glück.

Sommerquiz

1. Mont Blanc, 2. Deutschland und Dänemark, 3. sieben, 4. „Das Wandern ist des Müllers Lust“- „Im Frühtau zu Berge“ -, Wohlauf in Gottes schöne Welt“, 5. Borkum-Juist-Norderney-Baltrum-Langeoog-Spiekerooog-Wangerooog, 6. Bodensee, 7. Wattwanderung, 8. München, 9. Schwarzwald, 10. Schwimmen-Tanzen-Reiten-Ausruhen-Nichtstun-Dösen, 11. Schweiz, 12. Frankreich-Spanien-Andorra

Zusammengesetzte Tiere:

Hofhund, Wasserratte, Zeitungsente, Backfisch, Geldhai, Naschkatze, Drahtesel, Hechtsuppe, Katzenauge, Adlerhorst, Schweinekoben, Hammelbeine, Pferdefuß, Fuchsschwanz

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet.“

Römerbrief 12,12

Anzeige

„Wat mutt, dat mutt –
aber gefälligst auf meine Weise.“

Bestattungsvorsorge.

Tel. 04101 8441-0

Damm 2 · 25421 Pinneberg · www.matthiessen-bestattungen.de

 **matthiessen**
BESTATTUNGEN

montags

20:00 Uhr Evangelische Kantorei, Klaus Schöbel

dienstags

18:00 Uhr amnesty international (ca. 1x im Monat), Elke Leipold, Tel. 727

mittwochs

09:30 Uhr Blockflötenkreis „ConTakt“, Susanne Albrecht
Tel. 040-28 57 63 74, E-Mail: susanne-albrecht@contakt.de

15:00 Uhr Seniorenkreis, 1. Mittwoch, gelegentlich
Kontakt über Melanie Voiges, Tel. 727

19:45 Uhr Chor Kreuz & Quer

20:00 Uhr Vocalensemble Pinneberg (Lutherkirche, Kirchenschiff),
Klaus Schöbel, Kontaktaufnahme erbeten

donnerstags

19:30 Uhr Gemeinderatssitzung jeden 1. Donnerstag im Monat

Gruppenstunden Wölflinge und Sipplinge, Diakonin Karen Adler

Gruppenleiterrunde, Diakonin Karen Adler

samstags

10:00 Uhr Kinderkirche, samstags 1x im Monat, s. Veranstaltungsübersicht

10:00 Uhr Meditatives Tanzen (2. und 4. Sa), Pastor Stegmann, Tel. 01724 334607

sonntags

11:00 Uhr Gottesdienst

19:30 Uhr Othona Community Gruppe Pinneberg, (3. So im Monat, außer in den
Ferien), Martin Riemer, Tel. 63434. www.othona-bradwell.org.uk

nach Absprache

Konfirmandenarbeit, Pastorin Breuninger



Silke Breuninger
Pastorin
Tel. 208205
pastorin.breuninger@christuskirche-pinneberg.de



Thomas Drope
Propst
Tel. 8450401
propst.drope@kirchenkreis-hhsh.de



Kirsten Kunz
Pastorin
Tel. 208186
pastorin.kunz@christuskirche-pinneberg.de



Klaus Schöbel
Kirchenmusiker
Tel. 04103-88399
klausschoebel@web.de



Karen Adler
Diakonin
Tel. 843643
karen.adler@kirche-pinneberg.de



Susanne Clasen
Gemeindesekretärin
Tel. 22257
kirchenbuero@christuskirche-pinneberg.de



Horst-Dieter Otten
Hausmeister
Kontakt über das
Gemeindebüro



Tahnee Strebel
Ev. Kindertagesstätte
Thesdorf
„Die Senfkörner“
Tel.: 6 45 45
kontakt@kita-senfkoerner.de

Gemeindebüro

Bahnhofstraße 2a, 25421 Pinneberg
Tel. 22257

Öffnungszeiten:

Montag, Donnerstag und Freitag
10:00 bis 12:00 Uhr
Dienstag
10:00 bis 12:00 Uhr
und 16:00 bis 18:00 Uhr

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev.-luth. Christuskirche Pinneberg
V.i.S.d.P.: Der Gemeinderat
Kontakt: Bahnhofstr. 2 a, 25421 Pinneberg

Redaktionsleitung:

Christiane Beyer
Mit im Team:
Silke Breuninger,
Melanie Voiges,
Dagmar Westedt



Titelgrafik: Imke Stotz; **Fotos:** Melanie Voiges, Ute Heitmann, Stina Mordhorst, Karen Adler, Fotos aus dem historischen Archiv der Christuskirche Pinneberg, S. 3 und S. 20: pixabay

Layout: www.Librito.de; **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:** 05.10.2020

Druck: Gemeindebriefdruckerei; **Auflage:** 4000
www.christuskirche-pinneberg.de

Kindertagesstätte

„Die Senfkörner“
Horn 17
25421 Pinneberg
Tel. 64545
www.horn.eva-kita.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
7:00 bis 16:00 Uhr

Spenden Christuskirchengemeinde

Konto bei der HypoVereinsbank
IBAN DE57 20030000 0011089300



Sozialcafé und Beschäftigungsprojekt
Treffpunkt für Menschen
mit wenig Geld

Wir bieten

- täglich ein kleines Frühstück und ein warmes Mittagessen
- Beschäftigung für Langzeitarbeitslose
- Wechselnde Ausstellungen in modernen Räumen
- Pino International Flüchtlingscafé

Bahnhofstraße 12 – 25421 Pinneberg
Tel.: 04101– 8528021
www.pino-cafe.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr,
Fr bis 16.00 Uhr



„Schubidu“ wohnt
bei uns in der Bahnhof-
straße und ist in der
Christuskirche zu
Hause.
Klein und Groß
zaubert er stets
ein Lächeln
ins Gesicht.

Darum liebe ich
die Kinder, weil sie
die Welt und sich
selbst noch im schönen
Zauberspiegel ihrer
Phantasie sehen.

(Theodor Storm)